

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Hotel Engel

27.049

Objekt-Adresse: Hauptplatz 1, 6403 Küssnacht



Einstufung: regional
Datierung: 1552
KTN / EGID: 986 / 247683
Koordinaten: 2676117.784 / 1214956.726
Inventarisiert: 1983
Revidiert: 2024

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- *ISOS national:* Gebiet 1, Erhaltungsziel A, Einzelelement 1.0.3, Erhaltungsziel A
- *BHI:* 27.06-3
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* -
- *KGS:* B -10192
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* -

Würdigung:

Das Haus Engel, das mit einer beeindruckenden Fassade von 1907 und weiteren äusserst kunstvollen Ausstattungselementen des 16., 17. und 18. Jh. eine vielschichtige Baugeschichte aufweist, ist einer der wichtigsten, ortsbildprägenden Elemente sowohl des Hauptplatzes als auch des Unterdorfs von Küssnacht. Der im Kern mittelalterliche Eckbau ist zudem ein ortsgeschichtlich sehr interessanter Zeuge, indem u.a. die Tagsatzungen gehalten wurden.

Ausgenommen vom Schutzzumfang sind die hofseitigen, neueren Anbauten (z.B. Treppenturm in Stahl).

Lage:

Das Hotel Engel steht am südwestlichen Rand des Hauptplatzes im Zentrum von Küssnacht und dominiert zusammen mit dem Haus zur Sonne den Platz. Die beiden Häuser Hauptplatz 2 (Nordwest) und Unterdorf 2 (Südwest) grenzen an das Hotel Engel. Das Gebäude ist mit seiner nordöstlichen Fassade zum Hauptplatz und mit seiner südöstlichen Fassade zum Unterdorf gerichtet. Eine schmale Passage führt vom Hauptplatz in den Innenhof auf der Nordwest Seite, die den Hauptplatz mit der Chlausjänergasse verbindet.

Objektbeschreibung:

Das Gasthaus Engel - ein Blockbau, der im Kern mindestens in die Mitte des 16. Jh. reicht - besteht aus zwei Bauteilen. Die ältere Baugeschichte liegt noch weitgehend im Dunkeln, doch ist in beiden Teilen spätmittelalterliche Substanz vorhanden. Der hintere Hausteil Richtung See ist gemäss Überlieferung älter. Möglich wäre, dass das Gebäude aus zwei Häusern besteht, die im Verlauf der Zeit zusammengelegt oder erweitert wurden. Laut der Inschrift ist 1552 als mögliches Baujahr überliefert. Das heutige Erscheinungsbild geht auf eine Umbauphase durch Sofie Seeholzer und Josef Holzgang unter der Leitung des Architekten Schumacher aus Luzern im Jahr 1907 zurück. Dabei wurde die verputzte Gebäudehülle mit vorgeblendetem Fachwerk und Malereien versehen, die Front im Erdgeschoss erhielt ihre heutige Öffnungsstruktur mit Korbbogen und der traufseitige Giebel wurde vergrössert und mit einem Balkon und Giebelerker ausgebildet. Das Haus Engel präsentiert sich platzseitig mit Sockelgeschoss, zwei Vollgeschossen, zwei Dachgeschossen, sechsteilig sprossierten Fenstern, grün gefassten Fensterläden und asymmetrischem, ziegelgedecktem Satteldach, dessen Untersichten mit Ranken und Wappen bemalt sind. Das Sockelgeschoss wurde in Massivbauweise errichtet. Die nordöstliche Hauptfassade zeichnet sich durch eine axial gesetzte Einzelbefensterung mit Holzgewänden aus. Es besteht bei der nördl. Hausecke eine interessante Unregelmässigkeit des Daches beim Übergang zum Nachbargebäude Hauptplatz 2. Balkenköpfe, die eine Stockwerkbauweise des Fachwerks imitieren, zeichnen sich an der Fassade ab. Das stark befensterte zweite Obergeschoss weist eine kunstvolle Brüstungszier auf. Ein eingespanntes Vordach von 1907 trennt das erste vom zweiten Dachgeschoss und die Fensteröffnungen im Giebel sind so gestaltet, dass eine Stufung entsteht. Die Dachwinkelräume zeigen bogenförmige und kreuzförmige Luftöffnungen. Das Gebäude reagiert geschickt auf die Ecklage: Der die Traufe durchbrechende Giebel der Südost-Seite von 1907 gliedert sich in die Reihe der schmalen, giebelständigen Bauten des Unterdorfs ein, zudem wird sie von einer Laube begleitet, die sich über die halbe Trauflänge erstreckt und mit einem massiven Pfosten verstärkt ist. Eine hölzerne Wangentreppe führt in die Gaststuben im ersten Obergeschoss. Ein Schmied eisernes Wirtsschild schmückt die östliche Hausecke.

Das Innere des Gasthauses Engel weist insbesondere im ersten Obergeschoss in den beiden Gaststuben mit kunstvollen Felder Parketten äusserst wertvolle Ausstattungselemente auf. Über die ganze platzseitige Hauslänge erstreckt sich die grosse Wirtsstube (Goethestube), die 1907 aus zwei Räumen von 1552 vereint wurde. Sie zeichnet sich durch eine spätgotische Bohlenbalkendecke, eine Felderdecke (17. Jh.), eine Tür mit reichen Intarsien (17. Jh.), einem Buffet (um 1800) und eine biedermeierliche Wandverkleidung aus. Die Wirtsstube der hinteren Haushälfte (Tagsatzungssaal aus dem Jahr 1405) zeigt ein hervorragendes Renaissancetäfer, das in der mittleren Zone mit Hermen Pilastern und Rundbogenfeldern gegliedert ist, zwei prächtige Zimmertüren, ein Kachelofen und reiches Eckbuffet aus dem 18. Jh.. Überspannt wird der Raum von einer Felderdecke mit Stäben in geometrischen Formen. Nachdem der Engel 2000 von einer engagierten Gruppe lokaler Persönlichkeiten erworben wurde, erfolgte 2002-2003 eine behutsame Gesamtrenovation unter Wahrung des älteren Baubestandes. Die Hofseite wird nun von einem Treppenturm in Stahl, der die Geschosse erschliesst, geprägt.

Baugeschichte:

1552 Entstehungszeit

1907 Umgestaltung (Bauherrschaft: Sofie Seeholzer und Josef Holzgang, Architekt Schuhmacher, Luzern)

1946 Einbau einer Terrasse SW-Seite (Bauherrschaft: Emil Ulrich)

1947 Keller- und Küchenanbau Hausrückseite (Bauherrschaft: Emil Ulrich, Planverfasser: Johann Gambaro)

1950 Restaurant-Umbau im Erdgeschoss (Bauherrschaft: Emil Ulrich, Projektverfasser: Johann Gambaro)

1981 Aussenrestaurierung

1988 Umbau Geschäftslokalität im Erdgeschoss

1996 Räumliche Veränderungen im Erdgeschoss (Bauherrschaft: Carlo Ferrari)

2002 Gesamtrestaurierung mit Dacherneuerung und Grundrissänderungen im UG, EG, 2. OG, 3. OG und DG. Neue Erschliessung über Treppenturm auf der Nordwest-Seite (Architekt Frank Lüdi)

2016 Fassadenrestaurierung

Quellen / Literatur:

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 407

- KDM SZ I: 1927, S. 69

- Archiv Bauamt Küssnacht

- Archiv DPFL-SZ

- <https://www.icomos.ch/fileadmin/downloads/groups/hotels/RZHistHotels201420120912ko.pdf>